

GEMEINSAM VORWÄRTS



KURS 108

VERWANDELTE BEZIEHUNGEN



„Wenn also ein Mensch zu Christus gehört, ist er schon »neue Schöpfung«. Was er früher war, ist vorbei; etwas ganz Neues hat begonnen.“

2. Korinther 5,17 (Gute Nachricht)

www.ProgressingTogether.com
info@progressingtogether.com

August 2024

KURS 108: Verwandelte Beziehungen

Kursziele

1. Unsere neue Identität in Christus und ihre Auswirkung auf all unsere Beziehungen in dieser Welt zu verstehen.
2. Zu verstehen, wie sich ein Christ in seinen persönlichen Kontakten und Beziehungen verhalten sollte.
3. Einstellungen und Verhaltensweisen anzustreben, die Gott in unseren Beziehungen in dieser Welt von uns erwartet.
4. Das Vorrecht wahrzunehmen, die Menschen in unserer Umgebung mit unserem wunderbaren Erlöser bekanntzumachen.

Lektionen

| | |
|----------|--|
| 1 | Beziehungen in der Familie |
| 2 | Beziehungen zur Arbeit und zu Kollegen |
| 3 | Beziehung zu unserem weltlichen Besitz |
| 4 | Beziehungen mit Regierungen |
| 5 | Beziehungen mit Ungläubigen |

Einleitung

Im Kurs 106 lernten wir, daß Gott Mann und Frau im Garten Eden in eine Umgebung stellte, in der sie vollkommene Gemeinschaft und die Fülle der Schöpfung Gottes genießen konnten. Der Ungehorsam der Menschheit gegenüber Gott brach ihr Vertrauen in Gottes Güte und Fürsorge. Der Mensch verließ sich zunehmend auf seine eigene Fähigkeit, sich zu versorgen, sogar auf Kosten anderer um ihn herum. Beziehungen wurden durch Angst, Gier und Egoismus zerstört. Bruder tötete Bruder und die Beziehung zwischen dem Menschen und seinem liebenden Schöpfer wurde feindselig.

Gott sandte seinen Sohn in die Welt, um diese Beziehungen wiederherzustellen. Anstatt Sklaven der Angst und Sünde zu sein, werden wir Söhne und Töchter unseres liebevollen Vaters (Galater 4,6-7). Christus veranschaulichte die Macht Gottes über Sünde und Tod und befähigte seine neugeborenen Kinder, in Harmonie miteinander zu leben. In Apostelgeschichte, Kapitel 2 wurde mit dem Kommen des Heiligen Geistes das Leben tausender Menschen verändert und Gottes Volk teilte sein Eigentum so großzügig, daß es unter ihnen keine Bedürftigen mehr gab. Gottes Plan ist, daß die reiche Fülle seiner Schöpfung in seiner neugeborenen Gemeinde zum Ausdruck kommt.

Diese grundlegende Veränderung bezieht sich auf all unsere Beziehungen.

Wenn also ein Mensch zu Christus gehört, ist er schon »neue Schöpfung«.

Was er früher war, ist vorbei; etwas ganz Neues hat begonnen.

2. Korinther 5,17 (Gute Nachricht)

In jeder Lektion dieses Kurses werden wir entdecken, wie unsere verschiedenen Beziehungen durch unsere neue Identität in Christus verändert werden.

Einleitungsgeschichte

Ihr Gruppenleiter lässt Sie ein Zeugnis zum Thema dieses Kurses ansehen oder anhören.



Lektion 1: Beziehungen in der Familie

Name: _____ Datum: _____

Ziel der Lektion

1. Zu verstehen, daß unsere Liebe zu Jesus sogar unsere Liebe zu unserer Familie übertreffen muss.
2. Die biblische Haltung der Liebe und Unterordnung zwischen Mann und Frau zu verstehen.
3. Kinder als einen Segen zu betrachten und sich dazu verpflichten, sie zu lieben und sie darin zu unterweisen, Gottes Gebote zu lernen und zu befolgen.
4. Unsere Verpflichtungen gegenüber Gliedern unserer eigenen Familie im Licht der biblischen Lehre zu überprüfen.



Unsere engsten Beziehungen bestehen zu denen in unserer eigenen Familie. Einen Großteil, wenn nicht sogar die meiste Zeit, verbringen wir zu Hause. Daher ist es nicht verwunderlich, daß es in diesen Bereichen häufig zu Spannungen kommt. Wenn der Herr unsere Herzen verwandelt, wird sich dies auf unsere Beziehungen zu Hause auswirken. Die Bibel gibt uns klare Richtlinien, denen wir folgen sollen.

Wir sind nicht für das Verhalten anderer verantwortlich, aber wir sind persönlich dafür verantwortlich, die Grundsätze, die Gott uns gegeben hat, so gut wie möglich zu befolgen. Nur so sind harmonische und glückliche Beziehungen möglich.

Aber bevor wir uns mit diesen Prinzipien befassen, müssen wir uns daran erinnern, daß Jesus Christus in unseren Herzen und in unserem Leben den ersten Platz einnehmen muss. Gegensätzliche Loyalitäten verwirren uns oft und machen es schwer, die richtige Wahl zu treffen. Jesus sagte sogar, daß seinetwegen „die Feinde des Menschen seine eigenen Hausgenossen sein werden“ (Matthäus 10,36). Es gibt Zeiten, in denen sogar enge Familienbindungen wegen unserer Liebe zu Jesus zerbrochen werden müssen. Wenn dies der Fall ist, verspricht er „das Hundertfache“ in dieser Welt und ewiges Leben in der nächsten. (Matthäus 19,29)



① UNSERE VERPFLICHTUNG ZU CHRISTUS



Vervollständigen Sie diesen Vers aus Matthäus 10,37:

„Ein jeder der seinen Vater und seine Mutter mehr _____ als mich, ist meiner nicht _____.“

Ein jeder der seinen Sohn oder seine Tochter mehr _____ als mich, ist meiner nicht _____.“



Was bedeuten diese Worte Jesu für Ihr Leben?



GOTTES LEITFADEN FÜR EINE GLÜCKLICHE FAMILIE.



Lesen Sie sorgfältig Epheser 5,21 – 6,9.



Es ist wichtig, gleich Vers 21 zu beachten, der für alle in diesem Abschnitt erwähnten Beziehungen gilt. Welche Haltung muss die Beziehung zwischen Christen kennzeichnen?



Wählen Sie nach Betrachtung aller sechs Rollen (Ehemann/Ehefrau; Eltern/Kind; Herr/Sklave) welche Definition von „sich einander unterordnen“ am besten für alle gilt:



Befolgen Sie alles, was der andere Ihnen sagt



Stellen Sie die Interessen des anderen vor die eigenen.



Versuchen Sie nicht, der Leiter zu sein. *



Erlauben Sie den anderen, zu tun, was sie wollen.

a) Ehefrauen



Was sollte die Haltung einer Ehefrau gegenüber ihrem Ehemann definieren? (Vers 22)?



Warum ist diese Einstellung notwendig? Welches Bild wird beschrieben und was lernen wir daraus über die Beziehung der Frau zu ihrem Mann?

b) Ehemänner



Welche Verantwortung trägt der Ehemann (Vers 25)?



Wer ist sein Vorbild und was hat er für die „Braut“ getan?



Welches Bild wird erwähnt, um zu erklären, wie ein Ehemann seine Frau lieben soll (Vers 28)?



Was lernen wir davon über die richtige Beziehung des Mannes zu seiner Frau? (Siehe auch Hebräer 13,4.)



Welche Schritte muss der Ehemann tun, um diesem Gebot Folge zu leisten?

c) Kinder und Eltern



Psalm 127,3-5 zeigt uns, daß Kinder ein Erbgut und eine Gabe des Herrn sind. In Epheser 6,1-4 sehen wir, wie die Beziehung zwischen Eltern und Kindern in vollem Maß gesegnet werden kann.



Welche Gebote werden Kindern gegeben? (Epheser 6,1-3)



Welche Gebote werden den Eltern gegeben? (Epheser 6,4)



Wie wirkt sich die Einstellung des einen auf das Verhalten des anderen aus?



Was ist mit „Zucht und Ermahnung des Herrn“ gemeint? (Epheser 6,4)



Eltern sollen ihren Glauben auch ihren Kindern vorleben, damit diese die Gebote des HERRN lernen, indem sie ihr tägliches Leben und Verhalten miteinander sehen können. (Siehe 5. Mose 6,6-7)



Wie sollte sich die Heirat eines Sohnes oder einer Tochter auf die Beziehung zu den Eltern auswirken? (Epheser 5,31)



Welche Verantwortung haben erwachsene Kinder gegenüber ihren Eltern? (Siehe 1. Timotheus 5,4+8 und 16.)



In 1. Timotheus 5 sehen wir, daß sich jeder Gläubige zunächst um seine eigene Familie und Verwandten kümmern soll, und sich danach den Bedürfnissen der weiteren Glaubensgemeinschaft anzunehmen. Die Gemeinde soll sich um die Bedürftigen kümmern, die keine gläubigen Angehörigen haben, die dies übernehmen könnten.



Wie werden, nach 1. Timotheus 5,8, diejenigen betrachtet, die es versäumen, sich um ihre Familien und Verwandten zu kümmern?



Welche Kriterien sind erforderlich, bevor man jemanden als Ältesten in der Gemeindeleitung in Betracht zieht? 1. Timotheus 3,12



Aktivitäten zur Wahl

1. Besprechen Sie in der Gruppe, wie sich die biblische Sicht der Ehe von der Ihrer Kultur unterscheidet. Verbringen Sie dann etwas Zeit, um Gott zu loben und ihm für seinen wunderbaren Plan für eine christliche Ehe zu danken.
2. Besprechen Sie in der Gruppe, inwiefern sich die Pflichten von Eltern und Kindern gemäß der Heiligen Schrift von den Traditionen in Ihrer Kultur unterscheiden. Verbringen Sie dann etwas Zeit im Gebet für christliche Familien, die Sie kennen.
3. Besprechen Sie als Gruppe, welche Hilfsquellen in Ihrem Bereich zur Verfügung stehen, um Kinder im Herrn zu unterweisen und sie zu schulen, sei es im Bereich ihrer Familie oder in der Gemeinde. Planen Sie diese Hilfsmittel zum Wohl der Kinder christlicher Familien, die Sie kennen, zu nutzen.



Anwendungen

1. Wir alle haben nur begrenzte Zeit und Hilfsmittel. Besprechen Sie in der Gruppe, wie wir auf Grund dessen, was wir in dieser Lektion gelernt haben, unsere Verantwortung gegenüber den Bedürftigen priorisieren sollten. Ordnen Sie von 1 (erste Priorität) bis 5 (niedrigste Priorität).

- ___ Ihr Freund oder Nachbar
- ___ Ihr Ehepartner (Ehefrau oder Ehemann)
- ___ Ihre Kinder
- ___ Ihre Eltern
- ___ Ein Bruder oder eine Schwester in Christus

Dann bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, wie es Ihnen gelingen kann, Ihre Verpflichtungen zwischen Familienbeziehungen und denen außerhalb in Einklang zu bringen. Welche dieser Beziehungen vernachlässigen Sie, wenn überhaupt? Müssen Sie Maßregeln ändern? Setzen Sie diese Woche in die Praxis um, was Gott Ihnen gezeigt hat.

2. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, ob sich an der Art und Weise, wie Sie mit Ihrem Ehepartner umgehen, etwas ändern sollte. Wenn ja, bitten Sie Gott, Ihre Einstellung zu ändern und Ihnen zu zeigen, wie Sie mit der Vollziehung dieser Änderungen beginnen können. Setzen Sie im Laufe dieser Woche in die Praxis um, was Gott Ihnen gezeigt hat.
3. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, ob sich an der Art und Weise, wie Sie Ihre Eltern oder Ihre Kinder behandeln, etwas ändern sollte. Wenn ja, bitten Sie Gott, Ihre Einstellung zu ändern und Ihnen zu zeigen, wie Sie mit der Vollziehung dieser Änderungen beginnen können. Setzen Sie im Laufe dieser Woche in die Praxis um, was Gott Ihnen gezeigt hat.



Austausch

Teilen Sie diese Woche anderen mit, was Sie in dieser Lektion gelernt haben. Sie können die Lektion auch mit jemandem wiederholen.



Lektion 2: Beziehungen zur Arbeit und zu Kollegen

Name: _____ Datum: _____

Ziel der Lektion

1. Ein biblisches Verständnis von Arbeit, Dienst an anderen und Vermeidung von Schulden zu entwickeln.
2. In Demut und einem Geist des Dienens zu wachsen, und die Freude und Würde anderen zu dienen wahrzunehmen.
3. Biblische Prinzipien zur Arbeit auf die eigene Lebenssituation anzuwenden.



Und alles, was ihr tut,
das tut von Herzen,
als für den Herrn und nicht für Menschen,
da ihr wißt, daß ihr von dem Herrn zum Lohn das Erbe empfangen werdet;
denn ihr dient Christus, dem Herrn!

Kolosser 3,23-24 Schlachter



Wie kommen Sie voran?

1. Was waren die wesentlichen Punkte der letzten Lektion?
2. Was geschah, als Sie anderen erzählten, was Sie gelernt haben?
3. Was hat sich in Ihrem Leben durch diese Lehren verändert?



“Siehst du jemand tüchtig in seinem Geschäft – bei Königen wird er im Dienst stehen; er wird nicht bei unbedeutenden Leuten dienen.“ (Sprüche 22,29).

So wie sich die neue Beziehung eines Christen zu Gott auf seine Familienbeziehungen auswirkt, verändert sie auch seine Einstellung zur Arbeit. Durch Arbeit können wir Gott ehren, für unsere Familien sorgen, andere segnen und ihnen dienen und Christus einer gefallenen Welt vorstellen.



ARBEIT IST GUT UND EHRT GOTT



Lesen Sie 1. Mose 2,15 und 3,17.



Aufgrund von 1. Mose 3,17 betrachten viele Menschen heute Arbeit als Fluch und notwendiges Übel. Das entspricht nicht Gottes ursprünglichem Plan für die Arbeit.



Als Gott Adam und Eva befahl, im Garten zu arbeiten und sich um ihn zu kümmern, geschah dies vor oder nach ihrem Sündenfall?



Wurde der Menschheit also Arbeit als Strafe für Sünde oder als Segen der Schöpfung zugeteilt?



Was sagt Ihnen das über Gottes Plan für die Arbeit?



Lesen Sie Prediger 3,12-13.



Prediger ist ein Buch Salomos, das sich mit der Frage beschäftigt, wie man einen Sinn im Leben findet.



Welche fünf Dinge beschließt Salomo über das Ziel des Menschen?

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.



Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, „in der Arbeit Zufriedenheit zu finden“?




Was sagt Salomo darüber hinaus, „in seiner Arbeit Befriedigung zu finden“?




Nennen Sie ein Beispiel von einer Zeit, in der Sie Zufriedenheit durch eine gut erledigte Arbeit erfuhren.

② **GOTT IN UNSEREN ARBEITSBEZIEHUNGEN EHREN**


 **Lesen Sie Epheser 6,5-9.**

 Das Verhältnis Herr/Sklave war vielleicht die häufigste Arbeitsweise in der Arbeitswelt zu Paulus' Zeiten; Sicherlich war es die größte Herausforderung für Christen, sie angemessen zu bewältigen. Der Sklave (Doulos auf Griechisch) war Eigentum des Herrn. Ohne rechtlichen Schutz hing das Wohlergehen des Sklaven weitgehend vom guten Willen des Herrn ab. (Mehr über die Bedingungen der Sklaven im Römischen Reich erfahren Sie im Anhang am Ende dieses Kurses.)

 Denken Sie an den letzten Job, den Sie hatten, oder an den, den Sie derzeit haben. Inwiefern ähnelt Ihr Arbeitsverhältnis zu Ihrem Vorgesetzten (oder Mitarbeiter) dem eines Sklaven zu seinem Herrn? Inwiefern ist es anders?

Ähnlichkeiten (als Angestellte):

Unterschiede:

 In der folgenden Tabelle wird für Sie dargestellt, wie ein christlicher Sklave seine Arbeit verrichten sollte. Füllen Sie die Lücken aus und erklären Sie, was es für uns heute bedeutet, unsere Arbeit zu machen. (Epheser 6,5-8)

| Wie ein christlicher Sklave arbeiten sollte | Was es für unsere heutige Arbeit bedeutet |
|---|--|
| Im Gehorsam | Wir ordnen uns unserem Vorgesetzten unter und tun, was er von uns verlangt |
| Mit Furcht und Zittern | |
| Mit aufrichtigem Herzen | |

| | |
|---|--|
| Mit der Einstellung Christus zu dienen | |
| Nicht um Menschen zu gefallen | |
| Mit gutem Willen | |
| In der Hoffnung, eine Belohnung von Gott zurückbekommen | |



Sind diese Grundsätze von den Arbeitsbedingungen oder dem Vorgesetzten abhängig?



Wem gegenüber sind sowohl Sklave als auch Herr verantwortlich (Epheser 6,9)?



Welche Bedeutung hat diese Wahrheit für das Verhalten sowohl des Arbeitnehmers als auch des Arbeitgebers?



SCHULDENFREI UND EIN SEGEN FÜR ANDERE



Lesen Sie Römer 13,8-10.



Was sagt Gott laut Römer 13,8-10 über Schulden?



Welche Schulden haben wir alle und wie können wir sie begleichen?



Lesen Sie Lukas 16,1-14.



In diesem Gleichnis duldet Jesus weder Unehrlichkeit, noch den Arbeitgeber zu betrügen. Vielmehr nutzt er die klugen Handlungen des Managers, um die Grundsätze des Königreichs zu lehren.



Was war das Problem des unehrlichen Managers?



Was genau hatte er getan? Warum?



Die Verse 8-12 sind der Schlüssel zum Verständnis dieses Gleichnisses. Warum war der reiche Mann vom Manager beeindruckt? Verse 8-12



Wie wandte Jesus dieses Gleichnis auf Gläubige an?



Welche der folgenden Prinzipien sind aufgrund dieses Abschnitts wahr? Kreuzen Sie das Kästchen neben jeder richtigen Aussage an.

Gott kümmert sich nicht um unser Geld.

Es ist in Ordnung, Geld in betrügerischer Absicht für einen guten Zweck zu benutzen.

Gott möchte, daß wir unseren Reichtum nutzen, um das Reich Gottes zu fördern.

Gott möchte, daß wir klug mit unseren Ressourcen umgehen.

Großzügigkeit gefällt Gott nicht.

Wenn wir in kleinen Dingen treu sind, vertraut Gott uns gerne größere Dinge an.

Wir können uns Reichtum zum Ziel machen und gleichzeitig Gott in diesem Leben dienen.



Aktivitäten zur Wahl

1. Spielen Sie zwei Sketche, die den folgenden Vers veranschaulichen: „Und alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als für den Herrn und nicht für Menschen.“ (Kolosser 3,23) Im ersten Fall arbeiten die Leute daran, ihrem Chef zu gefallen, wenn er anwesend ist; im zweiten Fall arbeiten sie mit ganzem Herzen für den Herrn.
2. Besprechen Sie als Gruppe, welche Einstellungen in Ihrer Kultur in Bezug auf Arbeit und Arbeitsbeziehungen am häufigsten vorkommen. Wie unterscheiden sich die Anweisungen der Bibel? Wie einfach oder schwierig ist es, am Arbeitsplatz Christ zu sein? Beten Sie dann für das Zeugnis der Christen gegenüber ihren Kollegen.
3. Wenn jemand in der Gruppe aufgrund seines Glaubens Schwierigkeiten bei der Arbeit hatte oder sogar seinen Job verloren hat, bitten Sie ihn, zu erzählen, was geschah. Hat Gott sie oder andere Menschen durch diese Erfahrung gesegnet? Wenn diese Situation immer noch aktuell ist, beten Sie für sie.



Anwendungen

1. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, ob sich etwas an der Art und Weise ändern muss, wie Sie mit Ihren Mitarbeitern umgehen (wenn Sie Arbeitgeber sind) oder wie Sie Ihre Arbeit erledigen (wenn Sie Angestellter sind oder Ihrer Familie dienen). Teilen Sie sich in Zweier- oder Dreiergruppen auf und teilen Sie einander mit, was Gott Ihnen gezeigt hat (so konkret oder allgemein, wie Sie möchten). Beten Sie dann füreinander. Setzen Sie im Laufe dieser Woche in die Praxis um, was Gott Ihnen gezeigt hat.
2. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, ob sich an der Art und Weise, wie Sie Ihre Hilfsquellen nutzen, etwas ändern muss. Bitten Sie ihn, Ihnen zu zeigen, ob Sie sie zur Förderung seines Königreiches nutzen könnten, und wie Sie dies machen könnten. Setzen Sie im Laufe dieser Woche in die Praxis um, was Gott Ihnen gezeigt hat.



Austausch

Teilen Sie diese Woche anderen mit, was Sie in dieser Lektion gelernt haben. Sie können die Lektion auch mit jemandem wiederholen



Lektion ③: Beziehung zu unserem weltlichen Besitz

Name: _____ Datum: _____

Ziel der Lektion

1. *Sich weniger Sorgen zu machen und gleichzeitig in der vertrauensvollen Abhängigkeit von Gott zu wachsen.*
2. *Die Wurzeln von Gier und Habsucht in unseren Herzen zu erkennen und Zufriedenheit zu lernen.*
3. *Sich zu verpflichten, bis zur Wiederkunft Christi ein treuer Verwalter unserer Gaben und Hilfsmittel zu werden.*



Wie kommen Sie voran?

1. Was waren die wesentlichen Punkte der letzten Lektion?
2. Was geschah, als Sie anderen erzählten, was Sie gelernt haben?
3. Was hat sich in Ihrem Leben durch diese Lehren verändert?



Die größte Sorge der meisten Menschen ist der finanzielle und materielle Wohlstand. Es mag Sie überraschen, daß die Bibel zu diesem Thema viel zu sagen hat und daß unsere Einstellung dazu großen Einfluss auf unseren christlichen Wandel und unser christliches Zeugnis haben kann.



VOR GIER HÜTEN.



Lesen Sie Lukas 12,13-21.



Jemand bat Jesus, seinem Bruder zu sagen, er solle das Erbe seiner Familie teilen. Jesus lehnt ab. Stattdessen erzählt er ein Gleichnis. Was sollen wir aus diesem Gleichnis lernen?



Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, „reich gegenüber Gott“ zu sein?

② NICHT ZU SORGEN.



Lesen sie sorgfältig Lukas 12,22-34.



Wir alle haben legitime materielle Bedürfnisse und es ist so leicht, Angst davor zu haben, diese zu erfüllen. Welche Gründe nennt Jesus dafür, sich keine Sorgen zu machen?



Wer, laut Jesus, sucht nach materiellen Dingen?



Wer kann das Versprechen für sich beanspruchen „alle diese Dinge werden dir gegeben“? (Siehe auch Matthäus 6,33)



Wenn wir zuerst nach dem Reich Gottes streben, können wir mit dem zufrieden sein, was Gott für uns bereitstellt. Dies allein ist für uns als Gläubige ein Schatz, egal wie groß unser materieller Reichtum sein mag. (Philipper 4,11, 1. Timotheus 6,6-8)



Was verspricht Jesus denen, die bereit sind, auf Reichtum zu verzichten, um ihm nachzufolgen? (Siehe auch Matthäus 19,29.)




Welche der folgenden könnten Beispiele dafür sein, wie man Schätze im Himmel ansammeln kann? Kreuzen Sie das Kästchen neben jedem entsprechenden Beispiel an.

Bekennen und vertrauen Sie auf Jesus Christus für den eigenen Zugang zum ewigen Leben. (Römer 10,9-10)

Teilen Sie die Botschaft der Erlösung mit anderen, die den Herrn nicht kennen.

Lassen Sie den Ehepartner und die Kinder zurück, um in einem Kloster zu leben.

Spenden Sie großzügig an Ihre örtliche Gemeinde und an diejenigen, die ihr Leben geben, um Gottes Wort zu lehren und zu verbreiten.

- Bieten Sie dem Volk Gottes und den Bedürftigen im Namen Christi Gastfreundschaft an.
- Verkaufen Sie Besitztümer, um sich um arme und bedürftige Menschen zu kümmern.
-  Nennen Sie ein Beispiel dafür, wie Sie Schätze im Himmel ansammeln.

③ VERWALTER DES KÖNIGREICHS GOTTES



Lesen Sie sorgfältig Lukas 12,35-48.



Jesus vergleicht die Beziehung seines Jüngers zu sich selbst mit der eines Herrn (Verwalters), der von seinem Herrn damit beauftragt wurde, sich während seiner Abwesenheit um seine Diener zu kümmern. Inwiefern ähneln wir diesem Verwalter?



Welche Eigenschaften sind für einen guten Verwalter unerlässlich?



In Vers 48 heißt es: „Wem viel anvertraut ist, von dem wird man desto mehr fordern.“ Was hat Gott Ihnen anvertraut, von dem Sie Rechenschaft ablegen müssen? (Beziehen Sie sich auf Fähigkeiten und Begabungen, Reichtum, Zeit, biblische Ausbildung, Verantwortlichkeiten usw.)

④ DER LIEBE ZUM GELD ABWEHREN



Lesen Sie sorgfältig 1. Timotheus 6,6-10.



In diesem Kapitel warnt Paulus Timotheus als Diener des Evangeliums vor der Versuchung, seinen Dienst dazu zu nutzen, reich zu werden. Aus welchen Gründen sollten wir uns vor der Liebe zum Geld hüten?

⑤ ANWEISUNGEN FÜR DIE REICHEN



Lesen Sie sorgfältig 1. Timotheus 6,17-19.



Welche Anweisungen gibt Paulus den Reichen?



Im ersten Text, den wir in dieser Lektion studiert haben, haben wir die Frage gestellt: Was bedeutet es wohl, Gott gegenüber reich zu sein? Was können Sie Ihrer Antwort, aufgrund dieses Abschnittes und dem Rest der Lektion, hinzufügen?



König David sagte: „Dein, o Herr, ist die Majestät und die Gewalt und die Herrlichkeit und der Glanz und der Ruhm! Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein.“ (1. Chronik 29,11) Alles, was wir haben, ist eine Gabe von ihm, zu seiner Ehre zu nutzen.



Aktivitäten zur Wahl

1. Lesen Sie Markus 12,41-44. Besprechen Sie dann in der Gruppe die folgenden Fragen: Inwiefern gab die arme Witwe mehr als alle anderen? Warum glauben Sie, hat sie alles gegeben, was sie hatte? Was lernen wir daraus über unser Verhältnis zu weltlichen Besitztümern und wie Gott sie ansieht?
2. In 1. Mose übertrug Gott der Menschheit die Pflege seiner neu geschaffenen Erde. Welche Verantwortung haben wir heute zur Pflege der physischen Welt? Besprechen Sie dies in der Gruppe. Überlegen Sie sich dann einige Aktionspunkte, die Sie einzeln oder in der Gruppe in die Praxis umsetzen können.



Anwendungen

1. Verbringen Sie etwas Zeit im Gebet und bitten Sie Gott, Ihnen bei der Bewertung Ihrer Prioritäten in Bezug auf materiellen Reichtum zu helfen. Wenn Jesus Ihr Herz prüfen würde, würde er dann Gier oder Sorgen finden? Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, welche Einstellungen sich ändern müssen. Teilen Sie sich in Zweier- oder Dreiergruppen auf und teilen Sie einander mit, was Gott Ihnen gezeigt hat (so konkret oder allgemein, wie Sie möchten). Dann beten Sie füreinander. Setzen Sie im Laufe dieser Woche in die Tat um, was Gott Ihnen gezeigt hat.
2. Sehen Sie sich die Beispiele in Teil 2 oben an, wie man Schätze im Himmel ansammeln kann. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, was Sie entsprechend Ihrer Begabung tun können, um reich an guten Werken zu sein, die das Reich Gottes aufbauen. Planen Sie, wie Sie dies tun werden, und beginnen Sie diese Woche, diesen Plan in die Tat umzusetzen.
3. Singen Sie eines der unten aufgeführten Lieder oder ein anderes Lied Ihrer Wahl, um Ihr Vertrauen in Gottes Vorsorge für alle Ihre Bedürfnisse zu bekräftigen.
 - [Ich weiss der Herr hilft mir](#)
 - [Nur durch Christus in mir](#)
 - [Ich bin bei Dir](#)
 - [Ich vertraue auf Dich Herr](#)
 - [Lege Deine Sorgen nieder](#)

Merken Sie sich eines dieser Lieder und singen Sie es die ganze Woche über, wann immer Sie sich Sorgen machen.



Austausch

Teilen Sie diese Woche anderen mit, was Sie in dieser Lektion gelernt haben. Sie können die Lektion auch mit jemandem wiederholen.



Lektion 4: Beziehungen mit Regierungen

Name: _____ Datum: _____

Ziel der Lektion

1. *Regierungen als von Gott ernannte Diener, die Gutes tun sollen, anzuerkennen.*
2. *Unsere persönliche Verantwortung, Autoritäten zu respektieren und sich ihnen unterzuordnen zu verstehen und anzunehmen.*
3. *Wie, wenn nötig, zu reagieren, wenn bestimmte Verordnungen oder Gesetze nicht zu befolgen sind, weil sie im Widerspruch zu Gottes Gesetz stehen.*



Wie kommen Sie voran?

1. Was waren die wesentlichen Punkte der letzten Lektion?
2. Was geschah, als Sie anderen erzählten, was Sie gelernt haben?
3. Was hat sich in Ihrem Leben durch diese Lehren verändert?



Ein Christ wird manchmal beschuldigt, ein Verräter seines Land zu sein. Aber jemand, der nach den Lehren der Bibel lebt, ist tatsächlich ein besserer Bürger, weil er andere liebt, ehrlich lebt, die staatlichen Autoritäten respektiert und die Gesetze des Landes befolgt.



Lesen Sie sorgfältig Römer 13,1-8, und 1. Petrus 2,13-17.



Wer hat die staatlichen Autoritäten eingesetzt?



Was sollte deren Rolle in der Gesellschaft sein?



Warum ist es notwendig, sich den zuständigen Verwaltungen zu unterwerfen? (Römer 13,1-6)



Müssen Christen Steuern zahlen? (Siehe Römer 13,6-7 und auch Matthäus 22,5-22.)



Warum?



Was möchte Gott durch unseren Gehorsam gegenüber menschlichen Autoritäten erreichen? (1. Petrus 2,15)



Der Christ ist in Jesus Christus ein freier Mensch. Wie soll er diese Freiheit in der Gesellschaft nutzen? (1. Petrus 2,15-17; Römer 13,11-14)



Zweifellos sagen Sie sich: „Aber das ist nicht so einfach!“ „Was ist, wenn die Behörden von uns verlangen, den Gesetzen, die wir in Gottes Wort finden, nicht zu gehorchen?“ „Müssen wir uns trotzdem diesen Autoritäten unterordnen?“

Wir müssen uns an die Worte, die wir gerade aus dem Petrusbrief gelesen haben, erinnern, die zu einer Zeit geschrieben wurden, als die regierenden römischen Autoritäten böse waren, den Kaiserkult etablierten und die Christen bis zum Tod verfolgten. Jedoch verdienten sie dennoch, aufgrund ihrer Führungspositionen, Respekt. Es gibt jedoch zwei Abschnitte, die uns helfen können, die Antwort auf unser Dilemma zu finden.



Lesen Sie Apostelgeschichte 4,1-22.



Hier haben wir den Bericht über Petrus und Johannes, die von den religiösen Autoritäten verhaftet und eingesperrt wurden. Was wurde ihnen vorgeworfen?



Hatten sie etwas falsch gemacht?



Welchen Grund gaben sie an, ihren Befehlen nicht Folge zu leisten?



Was haben sie gemacht, um ihre Unterordnung und ihren Respekt gegenüber der Regierung zu demonstrieren? (Klicken Sie die Kästchen, die zutreffen, neben den Antworten unten an.)



Sie gehorchten den Anweisungen der Regierung.

- Sie haben nicht versucht, sich gegen die Regierung aufzulehnen, sie zu stürzen oder zu beleidigen.
- Sie erkannten, daß die Obrigkeiten Autorität besaßen, mit ihnen so umzugehen, wie sie es für richtig hielten.
- Sie waren bereit, jede Strafe oder Sanktion zu akzeptieren, die ihnen die Regierung auferlegte, um Gott dadurch zu ehren.
- Sie sagten ihnen die Wahrheit und erklärten den Grund für die Nichteinhaltung/Nichtbefolgung ihrer Anweisung.



Die Apostel zeigten uns, wie wir Gott über Regierungen hinaus gehorchen und uns ihnen dennoch unterordnen können. Wir sehen, wie sie gleich nach dieser Erfahrung Gott baten, ihnen den Mut zu geben, das Evangelium mit Kraft zu verkünden (Apostelgeschichte 4,23-31). Dies kann oft unter Gefahr großer Opfer sein.

Sie können im Alten Testament in Daniel, Kapitel 3 und 6 zwei ähnliche Begebungen lesen, in denen Daniel und seine Freunde unter Lebensgefahr und gegen die Befehle des Königs Stellung für Gott einnahmen.



Lesen Sie 1. Timotheus 2,1-4



Was sollen wir laut dieses Abschnitts für Könige und alle Autoritätspersonen tun? Warum?



Aktivitäten zur Wahl

1. Lernen Sie Apostelgeschichte 5,29b auswendig. Denken Sie sich einen Sketch aus, der zwei oder drei Situationen illustriert, die in Ihrer Umgebung auftreten können und in denen ein Christ eher Gott als den Menschen gehorchen sollte.
2. Besprechen Sie, was Sie als Gruppe tun können, um jemandem zu helfen, der verfolgt oder sogar verhaftet wird, weil er sich dafür entschieden hat, Gott statt den Menschen zu gehorchen.



Anwendungen

1. Besprechen Sie in der Gruppe, wie Sie für Regierungen auf lokaler und nationaler Ebene beten können. Überlegen Sie sich auch, wofür Sie ihnen dankbar sein können. Nehmen Sie sich dann etwas Zeit, um für die Führer Ihres Landes zu beten.
2. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, ob in Ihrem Herzen Verachtung, Spott oder sogar Hass gegenüber Ihren Leitern vorhanden ist. Wenn dies der Fall ist, bekennen Sie es vor Gott und bitten Sie ihn um Vergebung. Beten Sie dann für Ihre Führer und bitten Sie Gott, Ihnen zu helfen, sie zu respektieren. Beten Sie in den kommenden Tagen jeden Tag für sie.

3. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, ob es einen Bereich in Ihrem Leben gibt, in dem Sie ...
- den Verwaltungen nicht so gehorchen, wie Sie sollten.
 - Sie Gott nicht gehorchen, weil Sie Menschen mehr fürchten als ihn.

Bekennen Sie dies und bitten Sie ihn um Vergebung. Teilen Sie sich in Zweier- oder Dreiergruppen auf und teilen Sie einander mit, was Gott Ihnen gezeigt hat (so konkret oder allgemein, wie Sie möchten). Beten Sie dann füreinander, daß Sie den Mut haben, Gott zu gehorchen. Setzen Sie im Laufe dieser Woche in die Tat um, was Gott Ihnen gezeigt hat.



Austausch

Teilen Sie diese Woche anderen mit, was Sie in dieser Lektion gelernt haben. Sie können die Lektion auch mit jemandem wiederholen.



Lektion 5: Beziehungen mit Ungläubigen

Name: _____ Datum: _____

Ziel der Lektion

1. Die Auswirkungen unserer neuen Identität in Christus in unseren Beziehungen zu Ungläubigen wahrzunehmen.
2. Sich zu entscheiden, unsere alten Gewohnheiten mit denen unseres neuen Lebens in Christus zu vertauschen.
3. Zu erkennen, wann es notwendig ist, die Verbindungen mit Ungläubigen abubrechen.
4. Nach Möglichkeiten zu suchen, unsere Hoffnung in Christus mit Ungläubigen in unseren Beziehungskreisen zu teilen.



Wie kommen Sie voran?

1. Was waren die wesentlichen Punkte der letzten Lektion?
2. Was geschah, als Sie anderen erzählten, was Sie gelernt haben?
3. Was hat sich in Ihrem Leben durch diese Lehren verändert?



Ein Weiteres ist, da Sie jetzt eine neue Beziehung zu Gott haben, daß sich auch Ihre Beziehung zu Ihren Freunden ändern wird. Ihre Interessen und Wünsche haben sich so radikal geändert, daß einige der Orte, die Sie früher oft aufgesucht haben, und einige der Gesprächsthemen, die Sie einst fasziniert haben, nicht mehr den gleichen Reiz haben. Auch Ihre Freunde werden Schwierigkeiten haben, Ihr neues Interesse an Gottes Wort und Gottes Volk zu verstehen. Sie werden anfangen, sich in der Gesellschaft anderer Christen wohler zu fühlen, und das ist normal, denn Sie sind Glieder derselben Familie. Wie sollte sich dann Ihre Beziehung zu Ungläubigen auswirken? Sollten Sie alle Verbindungen zu ihnen abbrechen? Die Bibel gibt uns auch in diesem Bereich Ratschläge, indem sie uns einen guten Einstieg zeigt.



Lesen Sie sorgfältig 2. Korinther 6,14-7,1



In Korinth gab es ein ernstes Problem mit Götzenanbetung. Paulus wollte ganz sicher nicht, daß die Christen mit den Ungläubigen daran teilnahmen. Ein „Joch“ ist ein Holzrahmen, der über die Schultern zweier Tiere gelegt wird und sie miteinander verbindet. „Unter demselben Joch“ zu sein bedeutete, eine enge Beziehung und ein gemeinsames Ziel zu haben. Warum ist es für einen Gläubigen nicht gut, mit einem Ungläubigen „zusammengejocht“ zu sein?



Welchen Befehl und welches Versprechen gibt uns Gott im Zusammenhang mit unreinen Handlungsweisen?



In welchen der folgenden Partnerschaften könnte es notwendig sein, eine Bindung mit Ungläubigen zu meiden oder sich davon fernzuhalten? (Zutreffendes ankreuzen)



ein Geschäftsvertrag, bei dem Sie ein gleichberechtigter Partner sind



ein Verlobter (verlobtes Paar)



ein Ehepartner (Ehemann und Ehefrau)



ein Sportverein oder ein anderer Verein



Obwohl die Bibel uns klar gebietet, uns nicht mit Ungläubigen zu verbünden, bedeutet das nicht, daß wir keinen Kontakt und keine Verantwortung gegenüber den Menschen in unserer Umgebung haben, die Christus nicht kennen.



Lesen Sie sorgfältig Matthäus 5,13-16.



Wozu werden Salz und Licht genutzt?



Warum hat Jesus Ihrer Meinung nach diese beiden Beispiele verwendet, um auf die Gegenwart der Christen in der Welt hinzuweisen?



Lesen Sie sorgfältig Lukas 10,25-37.



Wer ist Ihr Nächster und wie sollten Sie ihn/sie behandeln?



Lesen Sie sorgfältig Lukas 6,27-38.



Wie sollten wir uns gegenüber denjenigen verhalten, die sich wegen unseres Glaubens an Christus gegen uns wenden?



Wenn uns jemand unfair behandelt, haben wir dann das Recht, ihn genauso zu behandeln?



Vers 31 wird von vielen als „Die goldene Regel“ bezeichnet. Vervollständigen Sie den Vers.

„Und wie ihr wollt, daß euch die Leute behandeln sollen,

”



Welche Eigenschaften sollten wir als Kinder unseres Vaters zeigen?



Zu Beginn dieses Kurses haben wir gesehen, daß unsere neue Identität in Christus und unsere neue Beziehung zu ihm all unsere Beziehungen in dieser Welt verändern. Können Sie sich an den Leitvers auf der Titelseite erinnern? Schreiben Sie ihn unten auf:



Lesen Sie 1. Petrus 3,15-16. Diejenigen, die uns beobachten, werden den Unterschied bemerken, wenn wir „Christus als Herrn“ in unseren Herzen anerkennen. Was ist unser Vorrecht und zugleich unsere Verantwortung, wenn sie wissen wollen, warum?



Wie können wir uns darauf vorbereiten?



Aktivitäten zur Wahl

1. Spielen Sie einen Sketch, der die Schwierigkeiten veranschaulicht, die in einer Ehe oder im Arbeitsumfeld auftreten, wenn die Partner in einem „ungleichen Joch“ vereint sind. Beten Sie dann für Paare oder Arbeitspartner, die Sie kennen und im „ungleichen Joch“ vereint sind, und bitten Sie Gott, in diesen Situationen seine Gnade zu zeigen.
2. Denken Sie an das Gleichnis vom barmherzigen Samariter und besprechen Sie in der Gruppe, wer in Ihrem Umfeld abgelehnt und verachtet wird (wie der Samariter). Auf welche praktische Weise können Sie diesen „Nächsten“ Liebe zeigen?



Anwendungen

1. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, ob es etwas gibt, was er von Ihnen möchte, damit Ihr Licht leuchten oder heller leuchten kann. Teilen Sie sich in Zweier- oder Dreiergruppen auf und teilen Sie einander mit, was Gott Ihnen gezeigt hat. Beten Sie dann füreinander. Setzen Sie diese Woche in die Tat um, was Gott Ihnen gezeigt hat.

2. Erstellen Sie eine Liste der Menschen, die Ihnen nahestehen, aber noch keine Nachfolger Jesu sind. Beten Sie dann für ungläubige Freunde, Kollegen und Familienmitglieder. Beten Sie diese Woche weiterhin für die Menschen auf Ihrer Liste und für Gelegenheiten, das Evangelium mit ihnen zu teilen.



Rückblick auf Kurs 108

Sehen Sie sich die fünf Lektionen dieses Kurses noch einmal an. Was ist das Hilfreichste, was Sie gelernt haben? Teilen Sie Ihre Entdeckungen der Gruppe mit.

Spielen Sie dann ein Drama, das zeigt, wie unsere verschiedenen Beziehungen durch unsere neue Identität in Christus verändert werden.



Austausch

Teilen Sie diese Woche anderen mit, was Sie in dieser Lektion gelernt haben. Sie können die Lektion auch mit jemandem wiederholen.



Anhang für Lektion 2, Teil ②

Aus dem Artikel „Slavery and Roman Society“ in *Nelson's New Illustrated Bible Manners and Customs*, von Howard F. Vos, Hrsg. Thomas Nelson, 1999, S. 629–30.

Ausmaß der Sklaverei und Herkunft der Sklaven

Zur Zeit des Neuen Testaments benötigte das Römische Reich jährlich über 500.000 neue Sklaven.

Woher kamen diese Sklaven? In früheren Jahren standen viele als Kriegsgefangene zur Verfügung. Aber im ersten Jahrhundert war die Kriegsführung nicht so umfangreich wie in den zweihundert vorhergehenden Jahren.

Zweitens wurden viele Sklaven in die bestehende Sklavenbevölkerung hineingeboren.

Drittens brachte der Handel mit Völkern jenseits der Reichsgrenzen viele auf die Sklavenmärkte Roms. Besonders die Regionen des Schwarzen Meeres und des Kaukasus, sowie das heutige Somalia, schickten Gefangene aus ihren Grenzkriegen.

Viertens wurden oft ausgesetzte oder ungewollte Säuglinge als Sklaven aufgekauft.

Und schließlich wurden viele Sklaven durch Entführung und Piraterie gefangenommen, wobei Kinder und manchmal sogar Erwachsene in abgelegenen Gebieten verschleppt wurden.

Viele Sklaven gehörten zu den Haushalten wohlhabender Stadtbewohner, oft mehr zum Schein als für notwendige Dienste. Landsklaven auf den großen Bauernhöfen Süditaliens bearbeiteten nicht nur das Land, sondern hüteten auch die Herden. Diese mussten bewaffnet sein, um sich und die in ihrer Obhut vor Räubern oder wilden Tieren zu schützen. Oft nutzten sie die Situation aus, um selbst zu Räubern und Straßenräubern zu werden.

Der Zustand der Sklaven

Das Los der Sklaven im Reich war nicht so schlecht, wie es in Sklavenhaltergesellschaften oft der Fall war. Sklaven trugen keine Erkennungszeichen und hatten dieselbe Hautfarbe wie freie Menschen. Sie durften zwar keine Toga tragen, aber manche Bürger, die eine Vielzahl von Aufgaben verrichteten, durften das auch nicht. Sklaven waren also auf der Straße nicht von freien Menschen zu unterscheiden. Obwohl das Gesetz die Ehe zwischen Sklaven nicht anerkannte, waren solche Bindungen erlaubt und wurden sogar gefördert. Und die Öffentlichkeit duldet die Auflösung von Sklavenfamilien nicht. Obwohl Sklaven und all ihre Besitztümer vermutlich ihren Herren gehörten, erlaubten die Besitzer den Sklaven im allgemeinen Trinkgelder oder andere Geldmittel, die sie anhäuften, zu behalten. Manchmal konnten sie sich sogar ihre Freiheit erkaufen. Und schließlich wurden Sklaven im allgemeinen als Menschen angesehen, die sogar Bürger werden konnten.

Wirtschaftliche Folgen der Sklaverei

Die Existenz von Sklaven führte tendenziell zu niedrigeren Löhnen, die freie Arbeiter erwarten konnten, da die Löhne von den Kosten für den Kauf und Unterhalt der Sklaven abhingen.